

Redebeitrag:

ARMIN-Medikationsmanagement: Berufspolitische und technische Innovation

Dr. med. Klaus Heckemann
Vorstandsvorsitzender der KV Sachsen

**AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen
und Thüringen.**

**Kassenärztliche Vereinigung Sachsen
Kassenärztliche Vereinigung Thüringen
Sächsischer Apothekerverband e.V.
Thüringer Apothekerverband e.V.**

C/O KV SACHSEN

Anschrift: Schützenhöhe 12
01099 Dresden
Bearbeiter: Katharina-Bachmann-Bux
Telefon: 0351 8290-638
E-Mail: presse@arzneimittelinitiative.de
Internet: www.arzneimittelinitiative.de
Datum: 28. Juni 2016

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte an dieser Stelle auf **die technische Innovation des Modellvorhabens ARMIN** näher eingehen.

Gut zwei Jahre nach dem offiziellen Start des Modellvorhabens ARMIN im April 2014 startet nun auch das Herzstück der Arzneimittelinitiative Sachsen und Thüringen, das Medikationsmanagement. Viele glaubten schon gar nicht mehr daran, dass es uns gelingen würde, das dritte Modul an den Start zu bringen. Betrachtet man jedoch die komplexen Prozesse, die vielen beteiligten Institutionen und die dazugehörige zu schaffende IT-Infrastruktur, war dies insbesondere im Nachhinein betrachtet eine große Herausforderung. Vielleicht wären wir vor ihr zurückgeschreckt, wenn wir die Dimensionen erahnt hätten, die da auf uns warteten. Aber wir haben einfach angefangen, des Öfteren Pionierarbeit geleistet und Stück für Stück die Stolpersteine beiseite geräumt. Angesichts der bereits ins Land gegangenen Entwicklungszeit der elektronischen Gesundheitskarte, die auch auf lange Sicht noch ohne E-Rezept-Funktion ausgestattet sein wird, können die Projektpartner stolz sein auf die in den vergangenen zwei Jahren geschaffene Infrastruktur. Unser Dank gilt an dieser Stelle allen Beteiligten, die diese Struktur mit realisiert haben; nicht zuletzt also auch den Herstellern von Praxisverwaltungssystemen und Apothekenverwaltungssystemen, die dem Projekt eine Chance gaben und die notwendigen Funktionen implementiert haben. Mit dem Medikationsmanagement in ARMIN haben wir etwas geschaffen, was bisher im deutschen Gesundheitswesen kaum realisiert wurde. Zwei Heilberufler unterschiedlicher Profession können auf elektronischem Wege unter Beachtung des Datenschutzes sensible Patientendaten austauschen. Arzt und Apotheker sind miteinander vernetzt und arbeiten über einen Server gemeinsam an den elektronischen Medikationsplänen ihrer Patienten.

ARMIN – Arzneimittelinitiative Sachsen-Thüringen

Ein Modellprojekt der AOK PLUS, der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, des Sächsischen Apothekerverbandes e. V. und des Thüringer Apothekerverbandes e. V.

Mit der medizinischen und pharmazeutischen Vernetzung ist ARMIN einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung gegangen, um die Arzneimitteltherapiesicherheit der Patienten durch interdisziplinäre Zusammenarbeit mithilfe moderner IT-Standards zu verbessern. Dieser Informationszugewinn hilft, die Therapie der Patienten qualitativ deutlich zu verbessern, im Extremfall lassen sich dadurch Leben retten.

ARMIN hat eine bundesweite Vorbildwirkung. Und diese zeigt sich nicht nur in der Ausgestaltung des Medikationsmanagements sondern allein schon an dem in ARMIN verwendeten Medikationsplan. Layout und Spezifikation entstammen dem „Aktionsplan zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit in Deutschland“ unter Federführung des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG). In einer vom BMG geförderten Studie, an der die ARMIN-Projektpartner beteiligt waren, wurde dieses Layout auf Lesbarkeit und Akzeptanz getestet. Das Layout wurde entsprechend den gewonnenen Erkenntnissen angepasst und bildet nunmehr die Grundlage der durch das E-Health-Gesetz abzuschließenden dreiseitigen Vereinbarung nach § 31a SGB V zwischen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, der Bundesärztekammer und dem Deutschen Apothekerverband. Damit können ARMIN-Ärzte ihren ARMIN-Patienten schon jetzt und nicht erst ab Oktober einen E-Health-konformen Ausdruck ihres Medikationsplanes mitgeben und sie sind sogar schon auf die erst ab dem Jahr 2018 geltende Regelung vorbereitet, den Medikationsplan elektronisch zu bearbeiten. Der Medikationsplan enthält übrigens nicht ohne Grund als erste Spalte den Wirkstoffnamen. Der Patient soll erkennen: Auf den Wirkstoff kommt es an. Damit ist es nach meiner Überzeugung nicht mehr weit, die in ARMIN mittlerweile über eine Million Mal eingesetzte Wirkstoffverordnung GKV-weit zum Erfolg zu führen. Ich denke, auch die Apotheker würden dies begrüßen. Doch zurück zum Medikationsmanagement. Hier haben die Ärzte die Apotheker als starken Partner an ihrer Seite, da sie die Gesamtmedikation einschließlich der nicht zu unterschätzenden Selbstmedikation auf Wechselwirkungen prüfen und die korrekte Anwendung der Medikamente durch den Patienten im Blick behalten. Die Leistungen des Medikationsmanagements gehen somit weit über die reine Anforderung eines Papierausdrucks des Medikationsplans nach E-Health-Gesetz hinaus. ARMIN ist damit anspruchsvoller und zeitintensiver – dient aber der Sicherheit und dem Wohle der Patienten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!